

Es wurden die Themen erörtert, die sich nach der Bürgerwerkstatt als relevant erwiesen haben und um das Thema „behindertengerechter Zugang zum Rathaus und Co.“ erweitert.

1. Behindertengerechter Zugang und Co.

Die Gruppe stimmt darin überein, dass die Gemeinde dafür Sorge tragen soll, dass öffentliche Einrichtungen, insbesondere das Rathaus behindertengerecht zugänglich sein sollen. Darüber hinaus soll auch bei zukünftigen Planungen speziell im öffentlichen Bereich darauf geachtet werden, dass diese behindertengerecht sind. Dies gilt insbesondere auch für das geplante Café im Imelda-Haus.

Hinsichtlich der bestehend Geschäfte wie z. B. Haushaltswarenladen, Raiffeisenbank oder Post sowie dem Zugang zur Kirche von der Ortsmitte aus, soll die Gemeinde unterstützend auf die jeweilig Zuständigen einwirken, für einen behindertengerechten Zugang zu sorgen und evtl. finanzielle Zuschüsse gewähren oder Hilfestellung geben bei der Akquirierung von Fördergeldern.

Bei den jeweiligen Gebäuden könnte z. B. außen eine Säule mit Klingelanlage installiert werden. Durch Drücken des Klingelknopfes wird entweder das automatische Öffnen der Tür ausgelöst. Eine andere Variante ist, dass im inneren des Hauses ein Alarm ausgelöst wird als Aufforderung, eine mobile Rampe anzubringen, um die Räumlichkeiten selbstständig betreten zu können.

Es wird auch Bezug genommen auf die Straßenerneuerung in der Forchheimer Straße. Selbst wenn diese als solche nicht in den Zuständigkeitsbereich der Gemeinde fällt, sollte diese, sofern in Kreuzungsbereichen auch gemeindliche Straßen betroffen sind, darauf bestehen, dass diese Übergänge behindertengerecht gestaltet werden. Wenn in Häusern enge Vorschriften gelten, welche Schwellen noch als behindertengerecht hingenommen werden können, sollte dies erst recht für den öffentlichen Raum gelten.

2. Markt

Der Markt soll der Vermarktung regionaler Produkte, wie Eier, Brot, Gemüse, Schnaps, Liköre, Marmelade und sonstige fränkischen Spezialitäten etc. dienen.

Sofern aus dem unmittelbaren Eggolsheimer Raum Erzeuger regionaler Produkte gefunden werden können, können auch Erzeuger aus umliegenden Gemeinden angesprochen werden.

Über den Bauernverband ließen sich sicherlich entsprechende „Marktleute“ akquirieren.

Ziel ist es, Kaufkraft nach Eggolsheim zu holen und das innerörtliche Geschäftsleben zu beleben. Darüber hinaus ist ein Markt immer auch ein Ort der Begegnung.

Zu Beginn könnte der Markt dreimal im Jahr stattfinden: Frühling – Sommer – Herbst. Wenn sich der Markt etabliert hat, kann er auch öfter stattfinden.

Um Anreiz zu schaffen, könnte z. B. der Frühjahrsmarkt mit dem Beginn der Spargelsaison verbunden werden. Evtl. ist eine Verkostung von Spargelprodukten möglich. Gleichzeitig könnte eine Pflanzentauschaktion mit dem Gartenbauverein stattfinden. Für Kinder könnte eine Streichelzoo mit Hasen, Ziegen, Hühnern organisiert werden.

Zumindest im ersten Jahr sollten die Marktstände für die Händler kostenfrei sein.

In der Gemeindezeitung sollte ein Flyer beigelegt werden, aus dem das Programm des Markttags ersichtlich ist und welche Erzeuger sich mit welchen Produkten daran beteiligen.

3. Infopoint

Ein Infopoint soll eine zentrale Informationsstelle sein sowohl für Einheimische als auch für Touristen in Ergänzung zum Informationsschaukasten der Gemeinde mit der Möglichkeit vor Ort z. B. die Gemeindezeitung oder den Flyer zu Kulturveranstaltungen mitzunehmen.

Der Infostand soll über über Sehenswürdigkeiten in Eggolsheim, Geschäfte und deren Öffnungszeiten, Übernachtungsmöglichkeiten, Ärzte, aber auch Veranstaltungen in Eggolsheim informieren.

Veraltete Schaukästen wie z. B. gegenüber dem Friseur sollten abgeschafft werden. Sofern Vereine über diesen Weg noch Informationen an ihre Mitglieder und interessierte weitergeben, könnte dies auch über den Infopoint geschehen.

Standort des elektronischen Infopoints sollte vor dem Rathaus sein, vergleichbar dem Infopoint am Bahnhof in Forchheim.

4. Bürgertreff = Generationentreff

Am besten geeignet wäre das Erdgeschoss im alten Rathaus. Es ist ebenerdig erreichbar auch für Menschen mit Behinderung oder mit Kinderwagen. Eine Küche ist vor Ort.

Zweck des Bürgertreffs ist die Begegnung von Jung und Alt, z. B. für Spielertreffs, Kochaktionen, Familienfeiern u. v. a. m.

Im Falle der Renovierung sollte darauf geachtet werden, dass auch die Toiletten behindertengerecht gestaltet werden.

5. Faulenzer

Der Faulenzer soll den Jugendlichen als eigener Treffpunkt erhalten bleiben. Es ist eine gemeinsame Besichtigung des Faulenzers gewünscht, um gemeinsam Pläne zu schmieden, wie das Gebäude von allen optimal genutzt werden kann, da z. B. auch hier eine behindertengerechte Situation noch nicht gegeben ist.

Gedacht ist z. B. an die Nutzung für VHS-Kurse.

6. Spielplätze

Es ist zu ermitteln:

- wo gibt es Spielplätze im Ort
- in welchem Zustand sind diese Spielplätze
- passt die Bevölkerung im Umfeld noch zu den Spielplätzen, d. h. wie intensiv werden die Spielplätze noch von Kindern genutzt
- wie können die Spielplätze z. B. durch Geräte, die auch von älteren Menschen genutzt werden können (siehe Mehrgenerationenspielplatz in Gundelsheim) , aufgewertet werden

Darüber hinaus könnte im hinteren Bereich auf dem Grundstück neben dem Seniorenheim eine „Aktivzone für Erwachsene“ eingerichtet werden, z. B. mit Schachspielplatz. In einem Gesamtkonzept sollte der Bachlauf mit integriert werden, an dem u. a. eine Kneippanlage errichtet werden könnte.

7. Lenkungsgruppe

Bzgl. der Zusammenarbeit mit der Lenkungsgruppe soll in Erfahrung gebracht werden, welche Projektgruppe sich bei Überschneidungen für welchen Punkt hauptverantwortlich zeigt.

Die Leiter der Projektgruppen soll sich intern darüber informieren, wann sie sich treffen und welche Themen besprochen werden, damit sich im Falle von Überschneidungen auch die anderen einbringen können.

Bzgl. der von uns genannten Punkte wird eine Resonanz der Gemeinde gewünscht, wie sie zu den Ideen stehen und wo evtl. gewünscht wird, dass die Themen noch weitervertieft und Ideen entwickelt werden.

Sofern Themen als interessant angesehen werden und z. B. bzgl. des Faulenzers Dinge auf den Weg gebracht worden sind, ist von Interesse wie der weitere Zeitplan ist und welche Prioritäten gesetzt werden.